

Kulturelle Identität



Bundesarchiv - Bild 183-2004-0203-502

Sinti und Roma-Frauen und Kinder
Quelle: Bundesarchiv - Bild 183 ADN/F

Die eigene Sprache, Romanes, ist eine kulturelle Hauptquelle der Identität von Sinti und Roma. Die Verwandtschaft des Romanes mit dem Sanskrit verweist auf die Herkunft, andere sprachliche Einflüsse aus unterschiedlichen Kulturen und Regionen schufen Sprachenvielfalt und deuten auf Siedlungsgebiete hin. Romanes wird vorwiegend innerhalb der Familie gesprochen und mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. Diese Besonderheit der mündlichen Kommunikation bewahrt mit dem Erlernen der Sprache auch Konventionen und Traditionen wie die des Erzählens.

Auch die über Jahrhunderte ausgeübten handwerklichen Berufe wurden im Rahmen von Familien gelehrt und weitergegeben. Neben Tätigkeiten rund um die Schmiede waren dies Holz- und Steinmetzarbeiten, Korbflechterei und Pferdehandel, Zirkus und Schaustellergewerbe kamen hinzu. Manche handwerklichen Berufe verloren mit der Industrialisierung an Bedeutung, wurden nicht mehr benötigt. Verbreitet waren bei Sinti und Roma häufig Berufe und Gewerbe, in denen Selbständigkeit eine große Rolle spielte



Sinti und Roma beim Tanzen, Männer spielen Geige, 1928
Quelle: Bundesarchiv - Bild 183 ADN/F

Musik ist von ungebrochener Bedeutung für die kulturelle Identität von Sinti und Roma. Sie gelten als gute Musiker, deren Talente und Fähigkeiten ebenfalls frühzeitig in der Familie entdeckt und geschult werden. Sie und ihre Musik waren einflussreich und sie haben neue Stile geschaffen. Weithin bekannt sind die „ungarische Musik“, der Einfluss auf den Flamenco in Spanien und nicht zuletzt der mit dem belgisch-französischen Gitarristen, Komponisten und Bandleader Django Reinhardt (1910-1953) untrennbar verbundene Jazz-Manouche, in Deutschland bekannt als Sinti-Swing.